Hoyerswerda hat eine neue Großbaustelle

Am Spatenstich beteiligt: Polier Matthias Nicolai von Böpplebau,
OB Torsten Ruban-Zeh, Schulleiterin Romy Stötzner, Schülersprecher Niklas Wolf und Stellvertreterin Lea Thiele (von links nach rechts).
Foto: Mirko Kolodziej

Neben der Oberschule im WK I entsteht ein Neubau zu Zwecken körperlicher Ertüchtigung und sportlichen Wettbewerbs.

Von Mirko Kolodziej

2 Minuten Lesedauer

Hoyerswerda. Lässt die Stadt an der Oberschule im WK I eine Turnhalle oder eine Sporthalle bauen? Oberbürgermeister Torsten Ruban-Zeh (SPD) hat sich und anderen auferlegt, ausschließlich von einer Dreifeld-Sporthalle zu sprechen. Denn so steht es in den Dokumenten jener Leute, die aus Steuergeld Fördergeld werden lassen und es danach verteilen. Im Fall des Neubaus an der Stauffenbergstraße sind es satte 5,4 Millionen Euro der Gesamtbaukosten in Höhe von rund 8 Millionen Euro. Da ist eine semantische Konzession wahrscheinlich vertretbar. Und dann wäre da auch noch die physische Betätigung in so einer Halle. „Ich habe mir das so gemerkt, dass Turnen ja nur eine Teilmenge von Sport ist“, erzählte am Dienstag beim symbolischen Spatenstich im WK I der Chef der städtischen Bauverwaltung, Dietmar Wolf.

Reichlich 1.400 Quadratmeter groß hat die Planergemeinschaft von Gatas und Bauhoys die in drei separate Felder abzutrennende Hallenfläche entworfen. Auf einer Seite sind sechs Zuschauerabschnitte mit je 50 Sitzplätzen vorgesehen. Dazu kommen Geräte- und Teamräume, Umkleiden und Sanitäranlagen sowie draußen Stellflächen für Autos. „Das wird ein sehr interessanter Ort“, ist der Rathaus-Chef sicher. Ruban-Zeh, vor dem Wechsel ins Rathaus immerhin Präsident des an Mitgliedern stärksten Sportvereins der Stadt, nämlich des SC, wies auf die beabsichtigte Nutzung unter anderem durch Vereine hin: „Die Dreifeld-Sporthalle wird es uns auch ermöglichen, am Wochenende die eine oder andere Veranstaltung durchzuführen.“ Etwas in der Art, wie es dem Stadtoberhaupt da vorschwebt, ist in Hoyerswerda momentan nur in der Halle am Jahnstadion sowie in der Halle am Berufsschulzentrum möglich.

Der Weg in den WK IX entfällt

Freilich werden sich in allererster Linie die Bedingungen für die Oberschüler verbessern. Die existierende, kleine Halle der einstigen Ernst-Schneller-Schule, des späteren Zuse-Gymnasiums, war 2017 für den Oberschul-Anbau abgerissen worden. Und so findet der Sportunterricht seit der Oberschul-Einweihung im Herbst 2020 während der kalten Jahreszeit in der alten „Tonne“ im WK IX statt. „Die ist von innen eigentlich ganz passabel“, sagt Schülersprecher Niklas Wolf. Allerdings haben die Mädchen und Jungen jeweils zehn bis 15 Minuten Hin- und Rückweg. „Wenn man ankommt, ist die Pause natürlich vorbei“, berichtet der Zehntklässler. Er und seine Stellvertreterin Lea Thiele, die als Repräsentanten der Schülerschaft zum Spatenstich eingeladen waren, werden jedoch so sehr viel nicht vom Neubau haben. Denn wenn die beiden in wenigen Wochen nach hoffentlich bestandenen Prüfungen ihre Abschlusszeugnisse in den Händen halten, beginnen sie mit Berufsausbildungen. Und die feierliche Einweihung ist erst für das Ende des nächsten Jahres vorgesehen.

Die Baustelle, auf der am Dienstag zum kleinen Festakt schon jede Menge Baumaschinen aktiv waren, ist bei weitem der aktuell finanziell ambitionierteste städtische Bauplatz. Zwar hat man das Ganze schon etwas abgespeckt. Aber ohne die Förderung von Bund und Land wäre bei bekannter Kassenlage der Stadt nicht einmal daran zu denken gewesen. Auch daher kommt dem OB kein anderes Wort als jenes von der Dreifeld-Sporthalle über die Lippen.